

Bezugspreis:
Viertel, 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,62 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Monatsbildern von
Hoffmann.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Botte

Anzeigenpreis:
Die nebengelegte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den ausserordentlichen
Agenturen bis zum Vorabend. — Ab 11
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Telephon: 1111. Nachschuß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Verlagsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.

Nr. 2.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 4. Januar 1915.

46. Jahrgang.

Der Kampf um Warschau: Erstürmung eines wichtigen russischen Stützpunktes.

Die Türken siegreich im Kaukasus und in Persien.

Kaiser Wilhelm und Papst Benedikt.

Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtl.) Zwischen S. M. dem Kaiser und S. Heiligkeit dem Papst hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

„An S. M. Wilhelm II., Deutscher Kaiser. Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der Eure Majestät befehle sind, bitte ich Eure Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlicher Großmut, indem Eure Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst künftighin als untauglich anzusehenden Kriegsgefangenen stattfinden möge.“

Papst Benedikt XV.

„An Seine Heiligkeit den Papst. Rom. Indem ich Eurer Heiligkeit für Ihre Telegramm dankte, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zu versichern, daß Eurer Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst untuglichen Kriegsgefangenen zu lindern, meine volle Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag ausgeht, entsprechen durchaus meinen eigenen Überzeugungen und Wünschen.“

Wilhelm.

„Formidable“ ist durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet worden.

WB. Berlin, 3. Jan. Amtl. Am 1. Jan. 3 Uhr vormittags hat ein unserer Unterseeboote, wie es durch Funkenspruch meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth das englische Linienkreuzer „Formidable“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Das Boot wurde durch Zerstörer verfolgt, aber nicht beschädigt.

Stellvert. Chef des Admiralsstabes:
Behne.

Rotterdam, 2. Jan. Ueber den Untergang des englischen Linienkreuzers „Formidable“ werden noch keine näheren Einzelheiten bekannt. Eine Reuterspekulation aus London enthält nur die Mitteilung, daß Minister Churchill vor kurzem im Unterhaus daran erinnerte, daß England es sich leisten könne, monatlich einen Ueberdreadnought einzubauen, (1) ohne daß seine Uebermannstellung zur See dadurch beeinträchtigt würde. Hier vermutet man, daß die „Formidable“ eines der Schiffe war, welche vor zwei Tagen den Hafen von Brest durch einen Angriff der deutschen Unterseeboote dadurch herausgefordert haben.

Von der Befehlshaber der „Formidable“ sind bisher 201 Mann als gerettet gemeldet. Die Schiffbrüchigen hatten zwölf Stunden in einem eisigen Sturm zubringen müssen.

Genf, 2. Jan. In dem Augenblick, da Boicard den Neujahrswunsch des englischen Botschafters an den Kaiser des diplomatischen, erwachte, brachte der britische Botschafter die Nachricht von dem Untergang der „Formidable“ ins Spiel, was das Gerücht verbreitet war, daß ein französischer U-Boot ein englisches Schiff gesunken sei. Der Eindruck der Katastrophe der „Formidable“ in der Karier und Küstenbevölkerung war weit härter als nach den bisherigen Verlusten im Mittelmeer, deren einige von den Verbündeten geheim gehalten werden. Der in der vorigen Woche geführte rege Verkehr des französischen Marinekommandos mit der englischen Admiralität galt wie verlautet einer der „Formidable“ ausgedachten wichtigen Aufgabe.

Amsterdam, 2. Jan. England hat nunmehr, soviel bekannt geworden, außer kleineren Schiffswunden verloren: Schlachtschiffe 3, Große Kreuzer 6, kleine Kreuzer 4, insgesamt 13 wertvolle Schiffe. Zur Verhütung wird in England erklärt, daß der „Formidable“ ein Kriegsschiff zweiten Ranges gewesen sei und bereits auf eine 10jährige Dienstzeit zurückzuführen sei.

WB. Berlin, 2. Jan. Zum Untergang der „Formidable“ sagt der Berl. Lok.-Anz.:

Ob Minen oder Unterseeboote, das wollen wir ruhig dahingestellt sein lassen, um des neuen Erfolges unserer Streitkräfte freudig, die England wieder eines wertvollen Bestandteiles der Flotte beraubt haben. Die Berl. R. Nachr. nehmen an, daß es eines der Unterseeboote war, welches den Untergang der „Formidable“ herbeiführte. Die Annahme sei nicht unbegründet, denn im englischen Kanal befand sich das Erscheinen eines unserer U-Boote, welche die Unterseeboote eine größere Wahrscheinlichkeit, als die Annahme von Minen, die gerade dort in der Nähe der belagerten Küste schwerlich von uns gelegt sein könnten.

Das französische Admiralschiff „Courbet“ untergegangen.

Wien, 2. Jan. Das „Neue Wiener Tageblatt“ erfährt aus italienischer Quelle, daß das französische Admiralschiff „Courbet“, das in der Straße von Otranto von dem österreichisch-ungarischen Unterseeboot „U 12“ torpediert wurde, vor Salona gesunken ist. Der Admiral und der größte Teil der Besatzung wurden von anderen Schiffen gerettet. Der „Courbet“ hatte durch den zweiten Torpedotreffer ein furchtbares Leck mittschiffs erhalten.

Das französische Unterseeboot „Bernoulli“ ist gleichfalls gesunken. Von dem „Bernoulli“ wurde ein Telefonkabel bei der Insel Lagosta gefunden.

Eine amtliche österreichische Meldung über das Ereignis liegt noch nicht vor, die Nachricht ist also nur mit dem Vorbehalt der amtlichen Bestätigung aufzunehmen. Mit der Meldung richtig, dann hat die französische Flotte einen empfindlichen Verlust erlitten. Das Admiralschiff „Courbet“ gehört zu ihren modernsten Linienkreuzern. Es ist erst im Jahre 1911 vom Stapel gelaufen und fast 23 000 Tons. Seine Geschwindigkeit ist 21,7 Seemeilen. Armiert war es mit 12 Geschützen von 30,5 Zent., 22 von 14 Zent. und 4 von 4,7 Zent. Kaliber. Die Besatzung zählte 1085 Personen.

Das Unterseeboot „Bernoulli“ gehörte zu den in den Jahren 1910—13 gebaut. Es hat 400 Tonnen Displacement.

Tagesbericht vom 1. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Jan. vormittags (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich Neuport wurden abgewiesen.

In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte.

Heftige französische Angriffe nördlich Verdun, sowie gegen die Front Villy-Apremont, nördlich Commercy, wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgelehnt, drei Offiziere und 100 Franzosen gefangen genommen. Es gelang unseren Truppen, hierbei den heftig umfrittenen Bois brulé ganz zu nehmen.

Kleinere Gefechte südwestlich Saarburg hatten den von uns gewünschten Erfolg.

Die Franzosen besetzten in der letzten Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterlunkstraume einer unserer Divisionen gelang es ihnen 50 Einwohner zu töten.

Die französischen amtlichen Berichte meldeten, daß die Franzosen in dem Dorf Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kämen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus verloren. Sämtliche französische Angriffe auf den Ort sind zurückgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der ostpreussischen Grenze ist die Lage unverändert.

Ostlich des Bzura und Rawla-Abchnittes gingen unsere Angriffe bei einigermaßen günstigem Wetter vorwärts.

In Polen östlich der Pilica keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Tagesbericht vom 2. Januar.

Schwere Verluste der Franzosen. Ein bedeutender Erfolg im Osten. 1000 Russen gefangen.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Jan. vorm. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Vor Westende erschienen gestern mittag einige von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe, ohne zu feuern. — Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Infanterie-Angriff erfolgte nur nördwestlich St. Ruchoud, der unter schweren Verlusten für die Franzosen abgelehnt wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In Ostpreußen und im nördl. Polen keine Veränderung. — In Polen westlich der Weichsel gelang es unseren Truppen, nach mehrmaligem hartem Kämpfen einen besonders hart besetzten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Vorznow zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und 6 Maschinengewehre zu erbeuten. In 3 Nachtangriffen vertrieben die Russen, Vorznow zurück zu gewinnen. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen. — Auch östlich Raw a kamen unsere Angriffe langsam vorwärts. — Die in den russischen Berichten mehrfach erwähnten russischen Erfolge bei Janowka sind glatt erfunnen. Sämtliche Angriffe der Russen in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gehen nicht mehr wiederholt werden. — Im übrigen ist die Lage östlich der Pilica unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 2. Jan. Amtl. wird verlautbart: 2. Januar 1915, mittags:

Die allgemeine Lage ist unverändert. Nach den erbeuteten Kämpfen in den letzten Tagen im Raume südlich Tarnow und in den mittleren Karpathen ist vorübergehend Ruhe eingetreten. Die am Nizhner-Bah kämpfende Gruppe wurde vor überlegenen feindlichen Kräften von den Karpathen etwas zurückgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WB. Wien, 3. Jan. Amtl. wird verlautbart: 3. Januar mittags:

Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfeld westlich und nördwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wieder unter schweren Verlusten des Gegners. Während dieser Kämpfe, die den ganzen Tag andauerten, wurde eine viel umfrittene Höhe südlich Gorlice von unseren Truppen im Sturm genommen, ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, 4 Subalternoffiziere und 850 Mann gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auch ein Aeroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegreube.

An der übrigen Front keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein schöner Erfolg gegen die Serben.

Basel, 2. Jan. „Az Est“ meldet aus Semlin: Starke feindliche Truppen versuchten nach der neuerlichen Sprengung der Semliner Brücke in Scherben einzubringen. Vier serbische Infanterie-Regimenter, unterstützt von Artillerie, überschritten unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau und drangen etwa 20 Kilometer westlich von Semlin vor. Hier wurden sie aber von unseren Truppen, die günstige Stellungen eingenommen hatten, erwartet. Es entspann sich ein heftiges, mehrere Stunden dauerndes Gefecht. Unsere ungarischen Landwehrtruppen schlugen sich heldenhaft. Schließlich wurden die Serben unter schweren Verlusten geschlagen, so daß sie sich in unordentlicher Flucht zurückziehen mußten. Mehrere Hundert Tote und Verwundete bedeckten den Kampfplatz. Unsere Truppen, die den Feind bis an die Donau verfolgten, machten 1100 Gefangene.

Die Schlacht vor Warschau.

Kopenhagen, 3. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Kampf um Warschau hat begonnen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist eine große Schlacht im Gange. Die Deutschen zogen bedeutende Verstärkungen heran, u. beiderseits wird mit größter Erbitterung gekämpft. Warschau wurde wiederum von deutschen Luftschiffen und Fliegern bombardiert.

+ Amerikas Protestnote an England.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat England eine Note gesandt, in der sie auf baldige Verbesserung der Behandlung des amerikanischen Handels durch die britische Flotte besteht und warnt darauf hin, daß eine große Empfindlichkeit in Amerika durch die ungerechtfertigte Eingreifen in den legitimen amerikanischen Handel erzeugt worden sei. Die Regierung sehe sich genötigt, endgültige Mitteilungen über handelspolitisches Geketz zu erbiten, um Maßnahmen zum Schutze der Rechte der amerikanischen Bürger zu ergreifen.

Die Note führt zahlreiche besondere Fälle von Anhaltung und Beschlagnahme der Ladungen an u. erklärt, die Vorstellungen seien in freundschaftlichem Geiste gemacht, aber die Vereinigten Staaten erachteten es für das Beste, eine offene Sprache zu führen. Die Note ist zwar nur an England gerichtet, aber praktisch für alle Entente-mächte bestimmt. In der Note wird gesagt, daß, obwohl die Ereignisse sich nach den Wünschen der britischen Regierung richteten, keine Verbesserung der Lage der neutralen Schifffahrt im Vergleich mit dem Beginn des Krieges eingetreten sei. Die Note spricht die Hoffnung aus, daß England einsehen werde, welche ernste Bedeutung die fortwährende Einschränkung für die neutrale Schifffahrt habe. Die Note legt dar, daß Nahrungsmittel bedingte Unterhandlungen kein, da sie sowohl für die bürgerliche Bevölkerung wie für die Armee bestimmt seien. Ueber das Anhalten von Schiffen auf See hat die Regierung, daß sie das Durchsuchungsrecht kriegführender Staaten anerkenne, aber der Beweis für die Bestimmung der Ladung für eine feindliche Nation müsse während der Durchsuchung geführt werden.

Die Regierung protestiert dagegen, daß neutrale Schiffe nur auf den Verdacht hin angehalten werden. Die Note betont, daß es die Pflicht der kriegführenden Mächte sei, den neutralen Handel zu beschützen und beschuldigt England, die skandinavischen Kupferladungen anders zu behandeln als die amerikanischen. Die amerikanischen Ladungen nach Italien würden angehalten, während die für Skandinavien bestimmten unbedrängt blieben.

Der holländische Gesandte beklagte das Staats-depotement und empfing dort eine Abdrift der amerikanischen Note an England. Der Gesandte sagte, Holland habe England dasselbe erklärt. Die Vorstellungen Hollands erhielten durch die Stellungnahme der Vereinigten Staaten mehr Gewicht.

Londoner Blätter finden den äußerst unangenehmen Eindruck, den die Note der Vereinigten Staaten in England machte, zu verfeinern und zu verweiden. „Evening Sun“ sagt, daß die Feinde Englands die Note als Beweis der amerikanischen Feindschaft gegen England auslegen könnten. Diese Auffassung wäre natürlich völlig falsch. Die Feindschaft Amerikas gegenüber England, sagt der „New York Times“, wird man in Deutschland nicht annehmen, wohl aber wird man richtig erkennen, daß die Vereinigten Staaten die Annahmen Englands zurückweisen. Kurz nach der Zusammenkunft der skandinavischen Herrscher wird die feste Haltung Amerikas alle Neutralen zu gleichfalls entschiedener Stellungnahme gegen die englische Schädigung der Handelsinteressen Neutralen zu ermutigen.

Die „Times“ sagt, die Note sei eines der wichtigsten diplomatischen Dokumente, die seit Kriegsbeginn veröffentlicht worden sind, meint jedoch, daß die telegraphische Wiedergabe der amerikanischen Note eine gewisse Schärfe aufweise, die wohl verschwinden würde, sofern der vollständige Text vorläge. Die amerikanische Regierung würde für gebieterische Erfordernisse des militärischen Zustandes nicht ohne Verständnis sein. Die bisherige Haltung des amerikanischen Volkes sei hierfür der beste Beweis. Die Note atme ungeduldetes Vertrauen in den Redlichkeitsgehalt Englands. Es ist nicht anzunehmen, — sagt die „Times“, — daß zwei verdächtige Völker nicht zu einem Modus vivendi auf dem Gebiet des internationalen Rechts kommen können, ohne gleichzeitig den Eigentümlichkeiten des jetzigen Krieges Rechnung zu tragen.

Der Senior der deutschen Bundesfürsten an den Kaiser.

WB. München, 31. Dez. Aus Anlaß des Jahresschlusses hat zwischen Königin Ludivia von Bayern und dem deutschen Kaiser folgender Devisenwechsel stattgefunden:

Er. Majestät Kaiser Wilhelm, Großes Hauptquartier! An der Wende des Jahres, in der Deutschland gegen eine Welt von Feinden zum Schwerte greifen mußte, befehle uns alle nur ein Gedanke: Möge es unserer tapferen Armee und unserer heldenmütigen Marine gelingen, die Gegner niederzuringen und möge dem deutschen Volk im neuen Jahre ein Frieden gesichert werden, der wert ist der schweren Opfer, die es zum Schutze des Vaterlandes freudig auf sich genommen. In der

haste Speisen bereiten. Nicht die Not, sondern die Sorge gebietet die planmäßige u. veränderte Lebensführung, die wir empfehlen. Die kleinen Unbequemlichkeiten, welche sie mit sich bringen mag, wird jeder gern auf sich nehmen, in dem Gedanken, damit das Werk derer zu fördern, die im Felde und auf der See ihr Leben und ihre Gesundheit freudig für unser teures Vaterland einbringen.

Votales.

Limburg, 4. Januar.

Ein Telegramm des Kaisers an Bischof Augustinus.

Den Angehörigen unseres Bistums wird es zu hoher Freude gereichen, zu vernehmen, daß Se. Majestät der Kaiser und Königin unserm hochwürdigsten Herrn Bischof auf dessen Glückwunschkarte zum neuen Jahre telegraphisch nachstehende Antwort erteilt haben:

Großes Hauptquartier, den 2. Jan.

Bischof Dr. Augustinus-Limburg (Bahn).

Sie haben mich, zugleich im Namen Ihrer Diözesanen, zum Jahreswechsel mit warm empfundenen Segenswünschen und dem Ausdruck vertrauensvoller Liebe und Anhänglichkeit erfreut. Geyssungen Sie meinen warmsten Dank.

Wilhelm R.

Vaterländische Jugendpflege.

Ein glänzender Beweis für die bekannte Tatsache, daß der militärische Geist dem deutschen Volke gleichsam angeboren ist, bildete die geistige Parade der Jugendkompanien Limburgs. Ein Redenfort und Mensfelders Kopf. Zugelassen ca. 500 stramme Jungen im Alter von 16 bis 20 Jahren fanden pünktlich nach dem „Freiheitsruf“ um 11 Uhr in Reib und Glied in schneidender Feldgrauer Mägen, mit einer schwarzweißen Binde an dem Arm, auf dem Marktplatz, als Herr Hauptmann und Kompanieführer H. H. H. in Begleitung verschiedener Offiziere und Persönlichkeiten, die in der Jugendpflege tätig sind, die Front abschnitt, während die Kapelle des Landsturm-Ersatz-Bataillons Limburg einen schneidenden Marsch spielte. Im Anschluss daran zogen die Jungmänner in Sektionen, begleitet von einer tauglichen Jugendwehr, nach dem Reimarkt. Hier hatten der Herr Bischof Augustinus, Generalleutnant v. Schuch-Wiesbaden, der Leiter der vaterländischen Jugendpflege im Reg.-Bez. Wiesbaden, General Erner vom hiesigen Geländeleger, Domdekan Dr. Hilpisch, Major Müller vom hiesigen Ersatz-Bataillon, Inspektor Milbach, der langjährige Leiter der kathol. Jugendvereine in der Diözese Limburg, u. a. Aufstellung genommen. In tadellosem Paradeschritt marschieren die Jungen an den genannten Herren vorbei und nahmen dann Aufstellung am Striegenderdamm. Vom Hügel des Denkmal aus richtete dann der Herr Bischof Augustinus eine begeisterte Ansprache an die versammelte Jugend. Er gab seiner Freude Ausdruck über den schneidenden Paradezug, der ihm als altem Soldaten besondere Freude gemacht habe. In berechneten Worten wies der Herr Bischof dann die Jungmänner hin auf das Aufwachen und die Erhebung der deutschen Völkerei. Der Ausdruck des gewaltigen Willens. Wie ein Blitz habe die klare Erkenntnis das Volk durchdrungen, daß um seine Existenz gekämpft werde. Schweren Herzens, aber auch in stolzer Freude haben wir in großer Stunde unsere Krieger ins Feld hinausziehen, durchdrungen von dem festen Willen, zu liegen, so es was es wolle. Aber auch auf die Jungmänner haben wir das Diktatwort: Die große Stunde hat ein großes Geschick gefunden. Alle Parteien des Reichstags bewilligten einstimmig noch der Ernst der Stunde forderte. Einstimmig reichten sich alle die Hand, um die Wunden zu lindern, die der Krieg geschlagen hat. Es war als wenn Gott selber durch Deutschlands Gauen wandelte u. die Gottesbräute Caritas ihm zur Seite schritt, überall tröstend und helfend. Bei dieser allgemeinen Erhebung des Volkes sollte die Jugend nicht teilnahmslos zur Seite stehen. Deshalb hätten patriotisch gesinnte Männer gesucht, auch ihr den Geist der Zeit nahe zu bringen und sie zu Gehorsam und Ordnung, zu nie ermüdender Pflichterfüllung zu erziehen, sowie mit opferwilligen Tugenden an das Vaterland zu erfüllen. Dabei sollte die Pflege der religiös-sittlichen Stimmung, die Grundlage der funktionellen Jugendpflege nicht angefaßt, sondern gefördert werden. Mit der Wahrung dieser Bestrebungen treu zu bleiben und einem begeistert aufgenommenen Hock auf den Kaiser, das Vorbild eigener Pflichterfüllung, schloß der Herr Bischof seine eindringliche Ansprache. Unter den Klängen der Musik zog man alsdann nach der „Alten Post“, wo die Junglinge mit Stäben bewirtet wurden. Die

Bedeckung hatten Mannschaften der hiesigen Sanitätskolonne und Helferinnen des roten Kreuzes übernommen. Excellenz Schuch sprach hier den Kompanien seine Anerkennung aus und mahnte zu treuen Aushalten bei der vaterl. Jugendbewegung. Bei den Vorträgen der Landsturm-Kapelle, gemeinschaftlichen Fiedern und dem Vortrage vaterländischer Gedichte schloß die Abchiedsstunde vielen Teilnehmern allzu früh. Nachdem Herr Hauptmann Hütting allen Teilnehmern seinen Dank ausgesprochen hatte, marschierten die Junglinge wieder ihrer Heimath zu.

Fürs Vaterland gestorben.

Der Kriegsfreiwillige Wilhelm Noos von hier, Sohn des Herrn Gärtners W. Noos ist in Frankreich bei einem Sturmangriff gefallen. R. i. p.

Im Dienst gestorben. Vabastelgeschaffner Wils. Dieffenbach von Niederhadamar erlitt heute früh im Dienst am hiesigen Bahnhof ein Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Beilehung eines Kriegers. Wie wir erfahren, hat die Familie des am 22. August 1914 bei Reudoblen gefallenen Offizier-Regiments Karl Heinrich von der 7. Komp. Reserve-Regts. Nr. 87 — Sohn des Herrn Oberleutnants Heinrich — die Leiche desselben erwarben und in der Familiengruft in Wiesbaden auf dem Nordfriedhof beisetzen lassen.

Militärpersonalien. Oberleutnant der Landw. Beigeordnete Kauter, 3. Adjutant beim hiesigen Bezirkskommando und Oberleutnant Voelbel beim hiesigen Landsturm-Ersatz-Bataillon wurden zu Hauptleuten befördert. Leutnant Wilsch bei der Landw. 1. Aufgeb. der Eisenbahn-Truppen wurde zum Oberleutnant befördert.

Schulanfang. Mit dem morgigen Tage nimmt am hiesigen Gymnasium und an den Volksschulen der Unterricht wieder seinen Anfang.

Provinzielles.

Obertöcher, 2. Jan. Ueberaus schnell ist unser Herr Pfarrer Weis heute Morgen nach mehrwöchiger Erkrankung an Benenenzündung einem Anfall von Embolie erlegen. Er stand erst im 37. Lebensjahre, war als Sohn eines Gerichtssekretärs am 20. Mai 1878 in St. Goarshausen geboren und nachdem er seine Gymnasialstudien in Frankfurt u. die akademischen Studien in Jüdisch und Freiburg gemacht hatte, am 21. November 1901 von dem hochseligen Bischof Dominikus in Limburg zum Priester geweiht worden. Als Kaplan wirkte er in Rüdesheim, Montabaur, Lohr, Lahnstein, Limburg und Oberelz, woran er 1906 lang. Kaplans in Solger und zugleich Religionslehrer am Gymnasium in Dillenburg, hierauf Pfarrer in Weidenau, die sich in frommer Jüdisch für ihn äußert. R. i. p.

Sabamatz, 2. Jan. Gestern Abend 8 Uhr brach auf dem Hammer-Weiler Feuer aus. In 2 Stunden brannte das große Hintergebäude, in dem sich die Hühner- und Schälungen und eine Wohnung befanden, vollständig nieder. Glücklicher Weise ging der Wind nach Westen und trieb die Flammen von dem angrenzenden Wohnhaus weg.

Derndorf, 2. Jan. Von unseren im Kampf lebenden Krieger sind zwei weitere auf dem Felde der Ehre gestorben. Es sind dies der Wehrmann Nikolaus Graf und der Grenadier Wilsch Gey, beide Söhne von Witten. Ersterer starb infolge eines schweren Wundschusses noch an demselben Tage an der Wundstauung; letzterer an einer schweren inneren Verletzung auf dem hiesigen Kriegssanitätsplatz im jugendlichen Alter von 22 Jahren. — Dem Reservisten Ludwig Schmidt, Antkeider, bei der Maschinenfabrik, wurde für hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz verliehen. Derselbe geriet nach der Schlacht wegen schwerer Verwundung, namentlich in französische Gefangenschaft und ist zur Zeit in Belgien. Die Militärbehörde hat die Auszeichnung der hiesigen Ortsbehörde zur gelegentlichen Übermittlung überlassen. — In das zur Zeit unbesetzte Doktorhaus in der Nähe des Kranenbäumles ist vor wenigen Tagen eingebrochen worden. Die Diebe sind durch das niedrige Stufenfenster eingedrungen und haben wertvolle Küchengeräte, Silber, Schmuck, Geldscheine, Kleider, Strümpfen, Spielzeugen usw. mitgehen lassen. Der Dieb in unserm Besitz ist, hat die Polizei noch nicht ausfindig gemacht. Hoffentlich gelingt es ihr!

Sied, 3. Jan. Am 26. Dezember hielt der Bürgerverein von Sied eine außerordentliche Jahresversammlung ab. In dieser wurde beschlossen, sämtlichen Kriegern von Sied eine kleine Liebesgabe zusammen zu lassen. Für den Erlös einer

Zusammenkunft, an der sich auch die Bürgerkassen beteiligten, wurde hauptsächlich Tabak aus Belgien eingekauft und durch die Mitglieder mit den besten Wünschen an unsere Braven im Felde geschickt.

Niederelz, 3. Jan. Daß auch in den Landgemeinden, und vielleicht gerade in solchen, immer noch recht ansehnliche Mengen Goldmünzen liegen, hat sich auch hier bewiesen. Während bisher, trotzdem die Zeitungen immer wieder dazu aufforderten, die Beträge an Goldmünzen nur spärlich zum Vorschein kamen, erbrachte eine Einsammlung durch den Gendarmen vor kurzem bereits für ca. 3000 M. Gold. Dieser Tage unternahmen nun unsere Herren Lehrer nochmals einen Rundgang von Haus zu Haus, wobei sie es nicht an der nötigen Aufklärung und Belehrung fehlen ließen. Das Resultat war der Eingang von abermals für über 5000 M. Goldstücke. Möge dies Beispiel auch anderwärts zum Wohle des Vaterlandes recht viel Nachahmung finden.

Wiesbaden, 3. Jan. Herr Regierungs- und Schulrat Böcker hier ist zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden — für den an die Oberrechnungskammer nach Potsdam verlegten Leiter der Regierungsabteilung für Kirchen- und Schulwesen, Herrn Dr. Michell, ist ein Nachfolger noch nicht benannt worden. Bis zu dessen Befehlung führt Herr Geheimen Regierungsrat Schulz die Rechnungsgeschäfte.

Königsheim, 2. Jan. Ein etwa 20jähriger junger Mann wurde hier im Stadtwald erschossen aufgefunden. Bei der Leiche fand man ein Totentuch mit dem Namen „H. Wittenbach“.

Höchst, 2. Jan. Dieser Tage passierte ein großer Transport gefangener Franzosen den hiesigen Bahnhof, Stumpf und teilnahmslos brüteten die Soldaten vor sich hin, während der Zug einlief. Mit einemmal erhebt die Gesellschaft ein wahres Indignationsgeheul, brüllt der Freude und ruft in höchster Verzückung: „La gare de Francfort sur le Main est libre! Vive la France!“ (Der Bahnhof von Frankfurt ist befreit! Es lebe Frankreich!) Mit Wut und Not gelang es schließlich den begleitenden Landstürmern, die Burken zur Ruhe zu bringen und die Leichen des Freudenheils zu erforschen. Die Franzosen hatten die Trümmer unseres alten Bahnhofs, der augenblicklich abgebrochen wird, für den von den französischen Fliegern „verrauchteten“ Frankfurter Bahnhof gehalten und ihrer Freude darüber in ihrer temperamentvollen Art Ausdruck verliehen.

Frankfurt, 2. Jan. Der Gärtnereiche Martin Schier gab aus Eifersucht auf seine frühere Frau und deren gegenwärtiger Bräutigam mehrere Revolvererschüsse ab. Das Kugelloch erhielt einen Schuß in die Schläfe; es mußte schwerverletzt dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Mann blieb unverletzt. Schier ist seit der Tat verhaftet.

Frankfurt, 2. Jan. Nachdem am Vorweihnachtsabend der Zentralversammlung für Kriegslieferungen 200000 Mark als erstes Ergebnis einer zweiten Sammlung zugeflossen, brachte der zweite Tag weitere 170000 Mark an Liebesgaben. — Der Direktor des Kaiser Friedrich-Denkmal, Prof. Dr. Diefel, wurde für die Leistungen im Deutschen zum Mitglied der kgl. Preussischen Kommission an der hiesigen Universität ernannt.

Frankfurt, 3. Jan. Bei der Seinfeste von einem Jagdausflug verunglückten am Donnerstag Nachmittag drei bekannte Frankfurter Persönlichkeiten. Jünglings Xangen und Knechtchen verlor plötzlich die Steuerung des außerordentlich schnell fahrenden Automobils. Dasselbe schlug um und begrub die fünf Insassen unter sich. Der Privatmann Hessing aus der Gumpelstraße war sofort tot. Die Knechtchen Karl Kugel, Knechtchen, und Richard Kugel, Elisabethenstrasse, erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die übrigen Reisenden kamen mit leichten Verwundungen davon.

Kirchliches.

Limburg, 3. Jan. Im verflossenen Jahre hat das Limburger Bistum elf Priester durch den Tod verloren, nämlich den Herrn Dekan Oiler und die Herren Pfarrer Gombert, Kollie, Berdelmann, Salz, Kauter und von Leiden, die bereits im Ruhestand befindlichen Priester Urban, Witten und Dr. Kugel, sowie Herrn Kaplan Schuchmacher.

Für die vom hochwürdigsten Episkopat angeordnete Eucharistie vom 7. bis 10. Januar wird in den nächsten Tagen bei Herder in Arelburg ein „Strieggebel“ erscheinen, das von Propagator Otto Kauter geleitet, vom kgl. Musikdirektor Johannes Diebold verlegt, sowohl für einstuimmigen Volksgefang mit Orgel- oder Harmoniumbegleitung als für vierstimmigen gemischten Chor verwendet werden kann. Preis der Partitur für beide Fassungen 10 M.; Singstimme für Volksgefang 4 M. (100 Stück 3 M.). Einzelstimmen für den gemischten Chor werden nicht abgegeben.

Der Weltkrieg.

Die deutschen Fortschritte im Westen.

WB. Berlin, 4. Jan. Ueber die deutschen Fortschritte im Westen erfährt der Berl. Vol. Anz. aus Genf, daß aus Flandern und Ostfrankreich starke Schäden durch deutsche Fliegerbomben gemeldet werden. Nachst Paris, dem Hauptquartier des Königs Albert sind besonders Merville und Umgebung betroffen worden. Die Militärtransporte werden durch Landgrößenhöfe schwer beschädigt. Infolge geschickt kombinierter und hartnäckig durchgeführter Tag- und Nachtangriffe bei Arras, Albert und Mons, durch die wesentlichen Verbesserungen der deutschen Stellungen im West- und Ost- und auf den Maasbächen seien die deutschen Vorteile bedeutend verstärkt worden. Wegen unserer schweren Geschütze in der Meuse und Oise-Gebiete im Argonnenwald, wo die Deutschen deutlich nach vorgehritten seien, würden die Fortschritte fortgesetzt.

Ämtlicher türkischer Bericht.

Die Eroberung von Ardahan. — Ein Sieg über die Russen in Persien.

WB. Konstantinopel, 3. Jan. Das Hauptquartier meldet: Unsere Truppen nahmen am 1. Januar Ardahan, worüber folgende Einzelheiten zu berichten sind:

Eine Abteilung unserer Truppen, die im Tschirakgebiet operierte, traf bei ihrem Vormarsch auf Ardahan am 28. Dezember westlich von Ardahan auf Kasaken, die zurückgetrieben wurden. Ardahan wurde von 3000 Mann Infanterie und 1000 Kasaken verteidigt, die über sechs Feldgeschütze und zwei Maschinengewehre verfügten und unter dem Befehl des Generals Vahen standen. Unsere Abteilung überlebte trotz ihrer geringeren Zahl nicht, am 29. Dezember morgens die gut besetzten, durch Artillerie verstärkten Stellungen des Feindes anzugreifen. Die blutige Schlacht endete gegen Abend mit der Flucht der Russen, die große Verluste hatten. Unsere Verluste sind unbedeutend. Vor ihrer Flucht hatten die Russen einen großen Teil der Stadt, ihre Munition u. Lebensmittelmagazine in Brand, plünderten das Eigentum von Kaufleuten, töteten zahlreiche unbewaffnete Männer und Frauen mit dem Bajonett und stachen einem Mann die Augen aus. Eine große Menge Munition, Kriegsmaterial und ein Teil der Transportmittel des Feindes fiel in unsere Hand.

In Persien zeigen unsere vereinten Brüder die gleiche Ergebnis. Unsere Truppen schlugen am 2. Januar mit persischen Stämmen 4000 Russen, die über zehn Kanonen verfügten, bei Mesen Dabab 50 Kilometer nördlich von Teheran. Die Russen hatten über 200 Tote, eine Anzahl von Verwundeten und verloren sechs Kanonen. Sie erbeuteten eine Anzahl Gewehre, Munition und Kriegsmaterial.

WB. Konstantinopel, 3. Jan. Das Hauptquartier teilt mit: Die Kaukasus-Armee setzt ihren heftigen Vormarsch fort. Ein Teil unseres Heeres, der bis Karakum in sich vorrückt, trug nach einer erbitterten Schlacht einen entscheidenden Sieg davon. Seit dem 25. Dezember haben unsere Truppen mehr als 2000 Russen gefangen genommen, 8 Kanonen, 13 Schmelzgeschütze, eine große Menge Waffen und Munition sowie Kriegsmaterial und Lebensmittel erbeutet. Unsere Truppen bemächtigten sich zwischen Sarikamisch und Karakum russ. Militärzüge samt ihrer Ladung und zerstörten die Eisenbahnlinie Sarikamisch-Karakum. Unsere Truppen, die weiter nordwärts operierten, haben einen neuen Erfolg davongetragen. Die Russen verloren 200 Tote und 400 Gefangene.

Der russische Offiziersmangel.

Petersburg, 2. Jan. Der „Globo“ meldet: Ein telegraphischer Befehl des Kriegsministers ordnete die sofortige Beförderung der Kaiser der Moskauer Kriegsschule zu Jahrgängen für den Felddienst an.

Die russische Androhung.

Kopenhagen, 2. Jan. Ein Stiefelerlass des Chefs des Petersburger Militärbezirks wird im „Welt“ vom 2. Dezember veröffentlicht. Danach haben unsere russische Reservebataillone so feldtische Stiefel, daß die Soldaten nicht damit ausrücken können.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und guten Bruder, Schwager, Neffen und Bester

Karl Faust

heute nachmittag 4 Uhr nach kurzem schweren Leiden, im Alter von 14 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Faust.

Limburg, den 1. Januar 1915.

Die Beerdigung ist Dienstag, den 5. Januar, nachmittag 4 Uhr, von der erteligen Wohnung, Fischmarkt Nr. 14, aus.

Das Seelenamt wird Donnerstag den 7. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr, im Dom abgehalten werden.

Eine Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition. 3043

Einige Herren können noch teil an gut bürgerlichem Mittagessen haben. Näh. Exp. d. Bl. 3037

Freundliche Drei-Zimmerwohnung (mit Gas) zum 1. April zu vermieten. Weiterheide 2. 3028

Gr. 3-Zimmerwohnung mit Garten, Weichweide, Treppenspeicher, Degerstr. 90 part. zum 1. April zu vermieten. 3033

Möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit Gasbeleuchtung zum 1. Januar zu vermieten. 9777
Untere Schiede 8 II.

Möbli. Zimmer nächst der Bahn zu vermieten. 9804
Conditor A. Schupp.

4 bis 5 Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. 3071
Frankfurterstr. 59.

Statt Karten.

Helene Klein
Edmund Ax

Verlobte.

Niederlahnstein

Frankfurt a. M.

1. Januar 1915.

Visitkarten

liefert billigst
Limb. Vereinsdruckerei.

Gesucht sofort für einige Zeit zur Ausbilde eine tüchtige, in bester Haushaltung und Küche erfahrene unabhängige junge Frau oder Mädchen. Anerbieten unter Z. 3061 an die Expedition des Blattes.

3-Zimmerwohn. n. Jubes 1. Ap. 3. verm. Degerstr. 75. 3073

Prima Zughund

zu verkaufen. 3039
Regeneri Baier,
Degerstr. 4.

Witwe empfiehlt sich zur Pflege und Nachhilfe bei Kranken und Wundkranken. Gebt auch auswärts. Offert. unter M. 3040 befördert d. Exped.

Tüchtiger junger

Contorist,

mit allen Büroarbeiten besonders amerik. Buchhaltung durchaus vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschr. unter 3063 an die Expedition des Blattes.

Buchbinder

für sofort gesucht.
Gebr. Goerlach,
Limburg. 3064

Ein tüchtiger

zum baldigen Eintritt gesucht.
Gaswerk. Limburg.

Tüchtiges, älteres

Gausmädchen zum 15. Januar gesucht. Parstr. 9. I. 3827

Sauberes Monatsmädchen sofort gesucht. 3070
Näheres Expedition.

Hotel Bahrischer Hof.

Morgen Dienstag 3074

Mehlsuppe.

Sausmacher Wurf.

Verloren ein 20-Mark Schein von Bahnhofstraße zur Eisenbahnverf. Im Rückgabe gegen Belohnung durch die Exped. wird gebeten. 3066

Ophinder u. Maschinenöl

hat abzugeben. 3015

Aloys Anton Hill.

Ein zuverlässiges sauberes

Mädchen,

welches kochen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erf. Exped. 3043

Schulfreier Laufbursche

gesucht. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung von Zeugnissen erbeten. 09
Warenhaus Geschw. Mayer



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der hochwürdige Herr

Augustinus Weil

Pfarrer von Oberweyer.

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 36 Jahren. Wir bitten um das Memento seiner Mitbrüder am Altare und das Gebet seiner Pfarrkinder und Freunde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Giesen,
Maria Giesen geb. Weil
und Kinder.

Frankfurt a. M., den 2. Januar 1915.

Beginn des Totenoffiziums in der Pfarrkirche zu Oberweyer
Dienstag den 5. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, danach das Seelenamt und die Beerdigung.



Nach Gottes heiligem Willen verschied heute unser hochwürdiger Herr Pfarrer

Augustinus Weil.

Leider war es ihm nur vergönnt, etwa 3 1/2 Jahre zur Ehre Gottes bei uns zu wirken. Vor allem die grosse Zunahme des Empfanges der hl. Sakramente und der Verehrung des heiligsten Herzens Jesu in der Gemeinde sind unser Erbe von ihm, das ihn uns unvergesslich macht.

Oberweyer, den 2. Januar 1915.

Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung von Oberweyer.

Der Vorstand der

Kapellengemeinde Steinbach.



Der liebe Gott hat unsere guten Fräulein, den

Hochwürdigen Herrn Pfarrer

Augustinus Weil

am 2. Januar 1915, nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich genommen. Er wird ihm gewiß reichlich vergelten alle Mühe und Sorge, die er um uns in so hohem Maße getragen hat. Danken werden wir ihm durch unser Gebet.

Oberweyer, den 3. Jan. 1915.

Der Vorstand des kath. Junglingsvereins
u. des kath. Arbeitervereins Oberweyer.

Nachruf.

In der Neujahrsnacht verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser langjähriges, früheres Vorstandsmitglied

Herr

Gustav Horn

im 57. Lebensjahre.

Der leider allzufrüh dahingegangene war vom Jahre 1879 bis 1888 als stellvertretender Kontrolleur, alsdann bis 1906 als bestellter Kontrolleur und von da ab bis zum 1. April 1914 als zweites Vorstandsmitglied bei dem hiesigen Vorschuss-Verein in Stellung. Infolge seiner geschwächten Gesundheit war es ihm seit Ende 1912 nicht mehr möglich, seine dienstlichen Obliegenheiten weiter zu versehen und ist er am 1. April 1914 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Herr Gustav Horn hat während seiner langjährigen Wirksamkeit die ihm obliegenden Funktionen mit großer Gewissenhaftigkeit vollzogen und so den Vorschuss-Verein zu seiner jetzigen Blüte und Bedeutung emporbringen helfen.

Durch sein lebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen, sowie seine sonstigen vorbildlichen Charaktereigenschaften, ist Herr G. Horn allen stets ein lieber Freund und uns ein hochgeschätzter Kollege gewesen.

Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein dankbares und treues Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Der Vorstand und Aufsichtsrat des
Vorschuss-Vereins e. G. m. u. H. zu Limburg.



Statt besonderer Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß bei einem Sturmangriff bei La Basse am 20. Dezember unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Moos

Kriegsfreiwilliger im Jäger-Bataillon II
Marburg 3 Kompanie

im Alter von 19 Jahren den Heldentod für's Vaterland gefallen ist.

Limburg, den 4. Januar 1915.

Familie Wilhelm Moos.

Totenamt: Donnerstag, 7. Jan. 8 1/2 Uhr im Dom.



Den Heldentod für's Vaterland fand am 7. Dezember in Gennevilliers in Frankreich unser lieber Sohn

Anton Becker

Infanterie-Reg. Nr. 87, 7. Komp.

im Alter von 28 Jahren.

Würzburg, den 2. Januar 1915.

Für die trauernden Angehörigen:
Phil. Becker Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Tode meiner unvergesslichen Gattin, Frau

Maria Schupp geb. Rody

sagen wir Allen, besonders den ehrl. Schwestern aus dem Kloster Beilheim, welche die ansehnliche Pflege übernommen hatten, unsern herzlichsten Dank.

Limburg, Fulda, Baldunstein, den 4. Jan. 1915.

Die trauernden Angehörigen:

Franz Schupp.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Die Stelle des

Leiters

unserer demnächst zu errichtenden

Melde- und Zahlstelle in Elz

ist alsbald zu besetzen. Geeignete Bewerber, die im Schreiben und Rechnen gewandt sind, auch einige Kenntnisse im Krankenkassenwesen nachweisen können, wollen ihre Bewerbung um die Stelle bis zum 10. Januar 1915 schriftlich an den unterzeichneten Vorstand richten. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Kasse in Limburg.

Limburg, den 29. Dez. 1914.

Der Vorstand:

J. G. Brütz, Vorsitzender.

Hauptgew. 60.000 M.

Adler-Lose à 1 Mk., 11
Stk. 10 Mk. Ziehung 5.
und 6. Februar.

Empfehle meine so beliebten
Glücksscheine mit einem
Lustfahrer- und 2 Adler-
Losen für nur 5 Mark.
Nachnahme 25 Pfg. teuer.
Unterstützt unsere Flieger
durch Kauf von

Lustfahrer-Losen à 3 Mk.
Ziehung bestimmt 7., 8. und
9. Januar.

Hauptgew. 60.000 M.

Olympia- und Adler-Lose
à 3 Mk. Ziehung 19. und
20. Januar.

Jos. Boncelet Wwe.

Haupt- und Glücksstoffe,
Coblenz
nur Jesuitengasse.

Bei der 1. Ziehung der
Lustfahrer-Lotterie fiel das
grosze Los zum 6. mal in
meine so sehr vom Glück
begünstigte Kollekte.

Etwa 10 Waggons

trockenes eichenes

Scheitholz

für Radspenden gesamt. An-
gebote auch an kleinere
Mengen an

Joh. Schmah

Wagenbau,

Mainz-Mombach.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Adolfine Schinkenberger

geb. Pfeiffer

heute Mittag im Alter von 44 Jahren in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

in d. N.

Alfred Schinkenberger.

Limburg, Brachbach, Ems, Fechenheim, Ober-
lahnstein, den 3. Januar 1915

Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Januar mit-
tags 3 Uhr statt

Kranzpenden dankend verboten! 1115

Kreis-Arbeitsnachweis Limburg

sucht einen landwirtschaftlichen Knecht, 1 unverheirateten Schweizer, 1 Schmied, 1 Schuhmacher und zuverlässige Haus- und Küchenmädchen an 3 bis 10 A. Vermittlung in der Kreis-Verwaltung

la. Westwälder Braunkohl u

für Hausbrand u d Indus riezwecke

empfehlen

Grube Nassau (Post Röhn, Westerwald).

68

Telefon Amt Marienberg Nr. 38

Holzversteigerung.

Oberrötheler Diez.

Mittwoch, den 13. Januar in der Stephan'schen Wirt-
schaft zu Hambach. Holz: 33a Deumel, 33a Kleberg (beide
an der Chaussee von Diez nach Griesbach), 41b Röh-
holz und Tot. (Distr. 45). Gärten: 31 Stämme 52 Fhm.
(25-65 cm Durchmesser), 26 Nm. Nadelholz 2 1/2 m lang,
66 Nm. Scheit und Knüppelholz, 1-00 Wellen. Buchen:
288 Nm. Scheit- und Knüppelholz, 67 0 Wellen. Nadel-
holz: 40 Stämme 14 Fhm. (12-27 cm Durchmesser),
11 Nm. Scheit- und Knüppelholz. Beginn der Versteigerung
des Brennholzes und Nadelholzes um 11 Uhr, des Stamm-
holzes um 1 Uhr. Die Herren Bürgermeister werden um
eogl. Bekanntmachung ersucht.

Die Verteidigung gegen den
Anton Saal 5. von Arfurt
nehme ich mit Bedauern
zurück. 9818

Frau

Joseph W egand Wwe.

la. Bittauer Zwiabell

(Winterware), v. Jtr. 10.
Zweifelndhron „ 4.50
ab hier Nachnahme. 3056

Jacob Frenz jr.,
Vollendar a. Rh.

Ein oder 2 gut möblierte
Zimmer zu vermieten.
2014 Diegerstraße 41.

Generalfürer

Maurerpolier

mit

Kolonie Maurer

für größte Arbeit sofort
gesucht. 3055

G. Vollmar,

Siegburg.

Für kleinen Viehstand und
Landwirtschaft, älterer
Mann

in gute Stelle sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition des
Rassauer Boten. 3056

Dreher,

Maschinenlocher,
Bauchlocher,
Kesselschmiede,
Schmiede
um sofortigen Eintritt bei
lohnender Beschäftigung
gesucht.

J. S. Fries Sohn,
18 Frankfurt a. M. Süd.

Selbständiger Knecht
für Landwirtschaft gesucht.
Joh. Dittmann, Weiches Hof,
3759 Brückenvorstadt.

Ein Lehrling
sofort gesucht. 3059

Frindt, Kloos Wwe.,
Limburg.

Von Erde freigemachte Eichen-Stodholz

kann im vormals Mühlen-
Bald-unentgeltlich abgeholt
werden. 3016

Näheres
Bürgermeisteramt daselbst

Gesucht wird brav. Junge,
welcher das Metzgerhand-
werk erlernt hat oder er-
lernen will, zu kinderloser
Familie. Derselbe kann sich
einarbeiten und das Geschäft
auch später übernehmen.
Erstellen unter Chiffre 9815
an die Exped. d. Bl.

Ein junger 3676

Bäckergehilfe

auf sofort gesucht.
Philipp Dohsy,
Limburg, Hofplatzstraße.

Lüchtig. Müller

bei vollständiger Arbeitszeit
und hoh. Lohn gesucht.

Josef Kallfeyer,
3009 Nöhlen.

Verheir. Kaufmann,

militärfrei, sucht Stelle für
Kontr., Reise oder Lager.
Best. Offerten unter J. G.
9821 an die Exped.

Junger Metzgerbursche

auf sofort gesucht. 3783

Metzgerei Süd.

Suche zum baldigen Ein-
tritt ein sauberes Monats-
mädchen oder Frau. 3059

Frau Lambrecht jun.